

# Bürgermeister-Kritik ist ungerechtfertigt

Zu den Äußerungen von Johannes Lackmann

Dieser Leser hält die Kritik an Lichtenaus Bürgermeister Dieter Merschjohann für ungerechtfertigt. In der Ausgabe vom 18. März kritisierte Windkraft-Pionier Johannes Lackmann das Oberhaupt der Energiestadt.

Da scheint nun aber einer der bekanntesten lokalen Betreiber von Geldumverteilungsmaschinen, im Volksmund auch Windkraftanlagenbetreiber genannt, Renditeängste zu bekommen. Nachdem nun die Bürgerproteste umfangreicher ausfallen als erwartet und die sachlichen Argumente seitens Herrn Lackmann zur Neige gehen, versucht er im Hinblick auf die anstehenden Kommunalwahlen, nun den Lichtenauer Bürgermeister Merschjohann direkt anzugehen und ihn als Wackelpudding zu

beschimpfen.

Dabei bietet doch gerade Lichtenau mit den ältesten Windkraftanlagen im ganzen Kreis Paderborn eine für ihn bisher nie dagewesene Chance. Als Windpionier der ersten Stunde könnte Herr Lackmann hier erstmalig beweisen, dass auch alte Windkraftanlagen, welche nicht mehr durch Steuergelder subventioniert werden, sich wirtschaftlich betreiben lassen.

Auf das Ergebnis bin ich jetzt schon unglaublich gespannt. Bei positivem Ausgang wird Herr Lackmann mit Sicherheit als Retter der deutschen Energieversorgung in den Geschichtsbüchern der grünen EEG-Fundamentalisten vermerkt.

ULRICH QUANDT,  
Lichtenau